



Rede des  
Herrn Staatsministers Prof. Dr. Winfried Bausback  
anlässlich des JVB Hauptausschusses  
am 13. November 2014 in Weiden

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Über die Einladung zum Hauptausschuss des Landesverbandes der bayerischen Justizvollzugsbediensteten habe ich mich sehr gefreut!

Ich möchte mich an erster Stelle bei Ihnen allen sehr herzlich bedanken für Ihr Engagement, mit dem Sie sich tagtäglich den Belangen der bayerischen Justizvollzugsbediensteten widmen. Ohne Ihren Einsatz, Ihre Leidenschaft und Ihre Ausdauer wäre der bayerische Justizvollzug nicht dort wo er heute steht!

Anrede!

Die Aufstellung des Doppelhaushalts 2015/2016 ist in den letzten Zügen. Und das sich abzeichnende Ergebnis ist für den bayerischen Justizvollzug mehr als erfreulich.

Die Verstärkung des allgemeinen Vollzugsdienstes und die Anhebung der Gitterzulage sind große Erfolge!

Dazu kommen zahlreiche Stellenhebungen und damit eine weitere Verbesserung der Beförderungsmöglichkeiten.

Ohne Ihre hervorragende Arbeit und das enge und vertrauensvolle Zusammenwirken von Berufsverband, Personalvertretung und Aufsichtsbehörde wäre ein solches Ergebnis nicht möglich gewesen.

Anrede!

Die Verstärkung des allgemeinen Vollzugsdienstes um insgesamt 200 Stellen ist einzigartig.

Seit 1990 hat sich die Zahl der Stellen im bayerischen Vollzug um rund 1300 Planstellen erhöht. Trotz dieses Anstiegs von über 30 % ist unsere Personaldecke immer noch dünn.

Außerdem waren die Personalzuwächse der Vergangenheit überwiegend zweckgebunden, vor allem

- zur Ausstattung neuer Anstalten,
- dem Ausbau der Sozialtherapie und
- dem Aufbau der Sicherungsverwahrung.

Zugleich entstanden in den letzten Jahren zahlreiche zusätzliche Aufgaben für unsere Justizvollzugsbediensteten, beispielsweise

- durch höhere Sicherheitsstandards,
- durch schwierige, psychisch auffällige, suchtmittelabhängige Gefangene oder
- durch Änderungen, die das Bayerische Strafvollzugsgesetz brachte.

Die Folge sind zusätzliche Belastungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem in den allgemeinen Abteilungen der Justizvollzugsanstalten.

Oder um es bildhaft zu sagen: Mit der im Wesentlichen gleichen Personaldecke müssen immer mehr Aufgaben abgedeckt werden. Die Decke wird gezogen und gedehnt und dabei dünner und dünner.

Dass dabei keine Risse und Löcher entstanden sind, ist allein dem überobligatorischen Einsatz des Großteils unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.

Anrede!

Mit der Verstärkung des allgemeinen Vollzugsdienstes um 200 Stellen haben wir nun die notwendige Entlastung der Kolleginnen und Kollegen in den allgemeinen Abteilungen erreicht.

Zu den bereits im Nachtragshaushalt 2014 ausgebrachten Anwärterstellen kommen im Doppelhaushalt 2015/2016 100 zusätzliche Planstellen im allgemeinen Vollzugsdienst. Mit der Umwandlung der 100 Anwärterstellen in Planstellen im Doppelhaushalt 2017/2018 in Planstellen wird die Verstärkung abgeschlossen sein.

Zugleich gehen wir an die Grenze der Ausbildungskapazität, um möglichst schnell auch tatsächlich zusätzliches Personal zur Verfügung zu haben.

Wir müssen uns aber auch darum kümmern, dass die zusätzlichen Stellen nicht verpuffen, sondern tatsächlich zu einer Entlastung und einem Abbau der dienstfreien Tage führen. Dabei bitte ich Sie um ihre konstruktive Mitarbeit und um Unterstützung der dazu eingesetzten Arbeitsgruppe.



Anrede!

Vor dem Hintergrund, dass in der Staatsverwaltung mit Blick auf steigende Pensionslasten und dem Ziel der Schuldentilgung Personal abgebaut wird, sind die zusätzlichen Stellen für den Justizvollzug umso bemerkenswerter.

Das ist nicht zuletzt Ausdruck, dass die verantwortungsvolle und belastende Arbeit, die Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen für die Gesellschaft leisten, wahrgenommen und anerkannt wird.

Dieser großartige Erfolg ist aber kein Zufallsprodukt.

Sehr geehrter Herr Simon,

dazu haben Sie und Ihre Mannschaft maßgeblich beigetragen. Ihre zahlreichen Gespräche mit den richtigen Leuten zur richtigen Zeit und mit den richtigen Forderungen, sowie Ihre Überzeugungskraft haben das Feld für diesen außergewöhnlichen Erfolg bereitet.

Dazu kam, dass sich das Sprichwort "Dem Tüchtigen hilft das Glück" bewahrheitete. Als sich die Gelegenheit bot, haben wir sie gemeinsam beim Schopf gepackt und die 200 Stellen an Land gezogen.

Die 200 Stellen helfen nicht nur dem allgemeinen Vollzugsdienst, sondern eröffnen auch Möglichkeiten zur gezielten Verstärkung des Werkdienstes und des Verwaltungsdienstes.

Im Ergebnis profitieren alle Berufsgruppen, wenn zusätzliche Hände in den Justizvollzugsanstalten anpacken.

Anrede!

Für die Aufrechterhaltung der Sicherheit in den Justizvollzugsanstalten und damit zugleich der Sicherheit der Bevölkerung kommt es entscheidend auf die Motivation des Personals an.

Ein ganz wichtiges Instrument ist dabei die Schaffung einer günstigen Beförderungsstruktur, also die Möglichkeit für leistungsstarke Beamte, in überschaubarer Zeit in Spitzenpositionen befördert zu werden.

In den letzten Jahren wurden hierfür in den Haushalt rund 2500 Stellenhebungen eingestellt, allein im laufenden Haushalt 2013/2014 sind 312 zusätzliche Stellenhebungen enthalten. Im Doppelhaushalt 2015/2016 werden weitere 90 Hebungen dazu kommen.

Damit werden wir zusätzliche Möglichkeiten der modularen Qualifizierung schaffen. Davon werden unter anderem stellvertretende Dienstleiter kleiner Justizvollzugsanstalten und stellvertretende Werkdienstleiter profitieren.

Außerdem wird der kommende Doppelhaushalt 3 Beförderungsstellen nach A 12 für Dienstleiter großer Anstalten vorsehen.

Anrede!

Ein weiterer großer Coup des JVB macht sich unmittelbar im Geldbeutel aller bayerischen Justizvollzugsbediensteten bemerkbar:

Die Angleichung der sog. Gitterzulage an die Polizeizulage.

Liebe Ingrid Heckner,

Dir und der gesamten CSU-Fraktion danke ich herzlich, dass es gelungen ist, die Angleichung über die Fraktionsinitiative umzusetzen.

Beinahe noch wichtiger als der monetäre Wert ist, dass damit die Ungleichbehandlung zwischen Justizvollzug und Polizei beseitigt wird. Unsere Justizvollzugsbediensteten müssen in schwierigen Situationen unter physischer und psychischer Belastung schnell verantwortungsvolle Maßnahmen treffen und dabei gegebenenfalls Leben und Gesundheit einsetzen.

Der Justizvollzug ist gleichberechtigter Teil der Inneren Sicherheit.

Dies wird nunmehr durch die Angleichung der Gitterzulage deutlich gemacht. Dies ist Ausdruck der hohen Wertschätzung, die die Justizvollzugsbediensteten genießen.

Damit hat die JVB-Spitze mit einer strategisch klugen Vorgehensweise, mit hoher argumentativer Überzeugungskraft und einer guten Portion Hartnäckigkeit diese langjährige Forderung erreicht.

Wie es Ihnen aber gelungen ist, sehr geehrter Herr Simon, bei den Anwärtern sogar eine Besserstellung gegenüber der Polizei zu erreichen, bleibt selbst mir ein Rätsel.

Anrede!

Ihre Erfolgsbilanz zeigt: Sie sind eine schlagkräftige Truppe, die weiß, wie berufspolitische Ziele zu erreichen sind: Nicht durch Selbstdarstellung und Machtspiele, sondern mit Köpfchen, Fleiß und Ausdauer.

Lassen Sie uns gemäß dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ die erzielten Erfolge gemeinsam auch angemessen kommunizieren. Naturgemäß wird das Erreichte sehr schnell zur Selbstverständlichkeit und neue Begehrlichkeiten zur Messlatte.



Anrede!

Wir sind im bayerischen Justizvollzug zwar auf einem guten Weg, aber es liegen noch eine Reihe von Aufgaben vor uns:

Abgesehen vom Personalbereich, wo im Werkdienst, in der Verwaltung, im Krankenpflegedienst und bei den Fachdiensten Verbesserungsbedarf besteht, gibt es auch in den Bereichen Bau, Sicherheit, Unterbringung und Behandlung der Gefangenen jede Menge zu tun.

Zwar ist sehr erfreulich, dass der hohe Belegungsdruck, der den bayerischen Vollzug seit Beginn der 1990er Jahre zum Teil extrem belastet hat, deutlich zurückgegangen ist.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Justizvollzugsanstalt Augsburg-Gablingen im Herbst 2015, die uns einen Zugewinn von über 400 Haftplätzen im geschlossenen Vollzug bringt, wird sich die Situation noch weiter verbessern.

Nachdem sich dieser Trend der rückläufigen Gefangenenzahlen zu stabilisieren scheint, werden wir versuchen, die in einigen Anstalten noch bestehenden großen Gemeinschaftshafträume mit 8 Gefangenen dauerhaft zu reduzieren.

Immer mehr ältere und auch mehr psychisch auffällige sowie suchtkranke Gefangene machen es erforderlich bei den anstehenden Neubaumaßnahmen zentrale Sonderfunktionen einzurichten, wie z.B.

- eine geriatrische Abteilung,
- eine Abteilung für pflegebedürftige Gefangene,
- eine zusätzliche psychiatrische Abteilung oder
- eine Abteilung für Suchtkranke.

Damit würden wir die allgemeinen Abteilungen in den Justizvollzugsanstalten entlasten und könnten die Gefangenen gezielter behandeln.

.

Außerdem muss der Ausbau der sozialtherapeutischen Behandlungsplätze zu Ende geführt werden. Wir haben die bei Inkrafttreten des Bayerischen Strafvollzugsgesetzes vorhandenen 217 Therapieplätze in zwei Tranchen auf derzeit 339 Behandlungsplätze aufgestockt.

Nach dem aktuellen Stand werden im nächsten Jahr noch weitere 22 Plätze in Laufen-Lebenau sowie Ebrach ans Netz gehen und in Straubing können wir mit Planung und Bau von 33 Plätzen beginnen.

Mit weiteren 24 Plätzen in einer dritten und letzten Ausbaustufe werden dann die Voraussetzungen geschaffen sein, um jedem behandlungsbedürftigen und motivierten Gewalt- oder Sexualstraftäter eine sozialtherapeutische Behandlung zu ermöglichen.

Und letztlich: Nach Änderungen in der Rechtsprechung zur Abschiebungshaft, die nunmehr in einer eigenständigen Einrichtung zu vollziehen ist, müssen wir gemeinsam mit dem Innenministerium eine zukunftsfähige Lösung für den Vollzug der Abschiebungshaft finden.

Der in Amtshilfe geleistete Vollzug der Abschiebungshaft in Mühldorf ist lediglich eine Übergangslösung.

Ziel ist es, die Abschiebungshaft dauerhaft in den Geschäftsbereich des Innenministeriums zu überführen.

Anrede!

Neben den großen berufspolitischen Themen wie Personalverstärkung und Gitterzulage, verliere ich nicht aus den Augen, dass der größte Teil Ihres ehrenamtlichen Engagements sich jenseits der politischen Bühne abspielt.

Sie sind die Ansprechpartner vor Ort für die großen und kleinen Sorgen und Nöte der Kolleginnen und Kollegen.

Sie leisten unmittelbare Hilfestellung.

Sie sind die Seismographen für die Stimmungen an der Basis und der Draht zur Anstaltsleitung oder in das Ministerium.

Sie setzen sich für die berechtigten Anliegen der Kolleginnen und Kollegen ein und erklären ihnen die Hintergründe von getroffenen Entscheidungen und sorgen damit für Transparenz und Akzeptanz.

Sie tragen damit maßgeblich zu einer hohen Berufszufriedenheit und einer guten Arbeitsatmosphäre in unseren Justizvollzugsanstalten bei.

Sie beteiligen sich an Arbeits- und Projektgruppen, wenn es z. B. darum geht, eine funktionale und moderne Uniform auszuwählen oder Möglichkeiten zu erarbeiten, die Überstundensituation zu verbessern.

Für diese nicht immer einfache und oft sehr anstrengende und mühsame Arbeit bedanke ich mich nochmals ganz herzlich bei Ihnen!